

## Tag der Menschen mit Behinderung und der Frauengemeinschaften

**St. Wendel.** Schon bald nach dem Tod des heiligen Wendelin – der Legende nach im Jahre 617 in Tholey – setzten seine Verehrung und Wallfahrten zu seinem Grab ein. Bei der Wendelinus-Wallfahrt ist der liturgische Festtag, am heutigen Donnerstag, 20. Oktober, als Tag der Menschen mit Behinderung und der Frauengemeinschaften überschrieben.

Das Programm: 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit den Bewohnern der Lebenshilfe St.

### Wendelinus-Wallfahrtswoche

Wendel, 15 Uhr: Pilgeramt mit den Fußwallfahrern des Frauenbundes St. Wendelin und den Frauengemeinschaften der Pfarreiengemeinschaft. 16.30 Uhr: Führung in der Basilika. 20 Uhr Festkonzert: der Chor der Wendelinus-Basilika präsentiert unter der Leitung von Stefan Klemm das Requiem op. 48 sowie die Cantique de Jean Racine op. 11 von G. Fauré (1845-1924) und das Gloria von A. Vivaldi (1678-1741). Täglich von elf bis 17 Uhr ist die Ausstellung St. Wendel's Art im Cusanushaus geöffnet. Schüler der Nikolaus-Obertreis-Schule präsentieren ihre Wendelinus-Darstellungen. *fff*



Mit der Enthüllung des Schreins mit den Gebeinen des heiligen Wendelins wurde gestern Abend die Wallfahrtswoche in der Basilika eingeläutet. Das Foto zeigt Andreas Czulak (vorne links), Bruder Joachim (rechts), Martin Uhlenbrock und Pfarrer Klaus Leist (dahinter). FOTO: B&K

## Gemeinde warnt vor Anzeigenschaltungen in neuer Broschüre

In Marpingen sind wieder einmal dubiose Anzeigenwerber aktiv. Angesprochen werden vorwiegend die Gewerbetreibenden.

**Marpingen.** Wieder einmal sind dubiose Anzeigenwerber in Marpingen aktiv. Deshalb weist die Gemeinde darauf hin, dass sie keine Info-Broschüre „Vorschul- und Grundschulkindern“ bei einem Verlag in Auftrag gegeben hat. Falls also – wie jüngst gesehen – Mitarbeiter eines Verlages bei Gewerbetreibenden telefonisch für eine finanzielle Unterstützung dieses Produktes in Form eines Sponsorings oder der Schaltung von Inseraten werben, handelt es sich nicht um einen von der Gemeinde beauftragten Verlag. Somit entbehrt auch die am Telefon von den Werbern gemachte Behauptung, dass das Druckprodukt in enger Zusammenarbeit mit der Kommune, den Kindertagesstätten und Schulen entstehe, jeder Grundlage.

Was von diesen nach Würdigung aller Praktiken als dubios zu bezeichnenden Verlagen herausgegeben wird, sind erfahrungsgemäß Broschüren von oft fragwürdigem Informationswert und eher zweifelhafter Werbewirksamkeit. Da der Anschein erweckt wird, dass lokale Institutionen an der Entstehung beteiligt sind, haben die Verlage mit dieser in gewissen Zeitabständen in einem Gebiet immer wieder praktizierten Vorgehensweise leider zumeist auf Neue Erfolg.

Aus Rückmeldungen von geschädigten Gewerbetreibenden ist zudem bekannt, dass die Betroffenen leider in aller Regel keine rechtliche Handhabe besitzen, wenn die Verträge erst einmal unterzeichnet sind. Grundsätzlich sollten sich darum – so die Empfehlung der Gemeinde – Gewerbetreibende, bevor sie Anzeigen in Info-Broschüren schalten, immer bei den angeblich beteiligten Institutionen rückversichern, ob der Verlag tatsächlich mit diesem Produkt beauftragt wurde. *red*

• **Ansprechpartner bei Rückfragen: Bereich Kultur, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde Marpingen, Tel. (0 68 53) 9 11 61 21.**

# Damit Sicherheit spürbar wird

Polizei setzt auch in der kalten Jahreszeit auf Präsenz an Brennpunkten in der Kreisstadt

Seit 2013 gibt es in St. Wendel das Brennpunkt-Konzept der Polizei. Dieses sieht Kontrollen vor allem in den Sommermonaten vor. In diesem Herbst und Winter wird erstmals die Kontroll-Phase verlängert.

Von SZ-Redakteurin Evelyn Schneider

**St. Wendel.** Brennende Mülleimer in der St. Wendeler City. In der Nacht in Brand gesteckt. Diese Serie liegt erst einige Tage zurück (wir berichteten). Wie inzwischen bekannt ist, zogen zwei Jugendliche an zwei Nächten durch die Gassen der Altstadt – und zündelten, mal hier, mal da. Die Polizei ist ihnen rasch auf die Schliche gekommen. Auf diesen Ermittlungserfolg ist Martin Walter, Chef der St. Wendeler



Martin Walter

Polizei, auch deshalb stolz, weil sich die Bürger so in der Nacht wieder sicherer fühlen können.

Mit der Sicherheit ist das nämlich so eine Sache. Was die Statistik mit Zahlen belegt, deckt sich nicht immer mit dem Empfinden der Menschen. Damit die sich wohler fühlen in ihrer Heimat gibt es seit 2013 ein Brennpunkt-Konzept. „Erstmals machen wir die Kontrollen auch in der kalten Jahreszeit“, so Walter.

Kontrollen, Präsenz zeigen – durch personellen Abbau bei der Polizei wurde es immer schwieriger, diesen Aufgaben gerecht zu werden. 2013 wurde daher in St. Wendel ein Brennpunkt-Konzept aufgelegt. Wie der Name schon sagt, geht es

darum, bestimmte Örtlichkeiten wieder verstärkt in den Fokus zu rücken. Vor allem in den Sommermonaten, wenn sich das Leben der Menschen stärker in den öffentlichen Raum verlagert. 2014 ging es los. In der Kneipenszene, am Stadtpark, im Bereich Dom und Mott oder am Bahnhof zeigten die Beamten Präsenz. Die Delikte: Ruhestörung, Auseinandersetzungen, zerdeckte Flaschen oder auch mal das Urinieren an der Basilika.

### Zu Gast in der Redaktion

Wie Walter im SZ-Gespräch erläutert, gab es wiederholt Kontrollen während des Regeldienstes der Polizisten, aber auch größer angelegte Aktionen. Beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Gerade im Zusammenhang mit Delikten Jugendlicher setzt Walter auf Nachhaltigkeit. „Wir nehmen die Erziehungsberechtigten in die Pflicht oder nehmen Kontakt mit dem Jugendamt auf.“

Raub, Körperverletzung sind Beispiele für so genannte Rohheitsdelikte. Im Jahr 2009 zählte die Polizei in St. Wendel noch 325 solcher Taten, im vergangenen Jahr 257. In den zurückliegenden zehn Jahren lag die höchste Zahl an Diebstählen bei 620. Das war im Jahr 2006. Diese Zahl hat sich 2015 um mehr als die Hälfte auf 293 Delikte verringert. Auch was das Thema Drogen betrifft, sind die Zahlen von 2008 (98 Delikte) bis vergangenes Jahr (51) deutlich gesunken.

Laut Statistik ist es also deutlich sicherer geworden in der Stadt. „Doch das Empfinden ist ein anderes, und wir nehmen das Gefühl in der Bevölkerung

ernst“, betont Walter. In diesem Jahr startete die Inspektion St. Wendel ihre Kontrollen im April. Bis Ende September waren es 60 – vor allem in der Kernstadt. 29 Straftaten wie Körperverletzung oder Sachbeschädigung registrierte die Wache bis Mitte Oktober.

Erstmals zeigt die Polizei jetzt auch in der kalten Jahreszeit verstärkt Präsenz – vor allem werktags in den Abendstunden und am Wochenende. Da passt es gut, dass die neuen Kollegen, 18 Beamte der Operativen Einheit (wir berichteten), ab dieser Woche in St. Wendel sind. Drei Tage, so erklärt Walter, sind die Polizisten pro Woche auf Ausbildung, ab donnerstags in der Inspektion in der Mommstraße. „Das passt gut“, sagt der Polizei-Chef lächelnd. Denn so kann er sie gut in das Konzept integrieren. Bis Jahresende laufen die Brennpunkt-Kontrollen erstmal weiter. Danach werde Resümee gezogen und entschieden, wie es 2017 weitergeht.



So wie hier im Februar diesen Jahres kann es auch in der kalten Jahreszeit in der Mott zu Streitereien kommen. Die Brennpunkt-Kontrollen der St. Wendeler Polizei laufen bis Ende des Jahres. ARCHIVFOTO: HGN

## Mobile Videoüberwachung könnte Möglichkeit am Bahnhof sein

**St. Wendel.** Ein Brennpunkt in der Kreisstadt St. Wendel ist der Bahnhof. Ganz in der Nähe der St. Wendeler Polizeiinspektion gelegen, ist die eigentlich nicht in erster Linie für die Sicherheit dort verantwortlich. Bahnhöfe fallen in den Zuständigkeitsbereich der Bundespolizei. Eigentümer ist die Deutsche Bahn.

In dem Zusammenschluss, der Sicherheitspartnerschaft, tauschen sich St. Wendels Bürgermeister Peter Klär (CDU), Vertreter der Deutschen Bahn, der Bundespolizei und der Polizeiinspektion St. Wendel regelmäßig aus. Zuletzt ging es um die Möglichkeit der Videoüberwachung (wir berichteten). In diese Debatte hat Martin Wal-

ter, Chef der St. Wendeler Polizeiinspektion, die Idee einer mobilen Videoüberwachung auf Zeit eingebracht. Ob und wie schnell eine solche Videotechnik umgesetzt werden kann, hängt von der Deutschen Bahn ab. Der Polizeirat geht davon aus, dass sich Alkohol- und Drogen-Delikte in der kalten Jahreszeit ins Bahnhofsgebäude verlagern. Dort kann es in der Folge dann auch zu Pöbeleien oder Schlägereien kommen. „Dort könnte das Thema Kamera Sinn machen“, so Walter. Der Vorteil des Einsatzes auf Dauer: Die Sicherheitspartner können auswerten, was die Überwachung gebracht hat. Und anhand dessen für die Zukunft entscheiden. *evy*

### SCHNELLE SZ

#### BOSEN

### Bostalsee-Wasserspiegel wird abgesenkt

Der Wasserspiegel des Bostalsees wird ab Montag der kommenden Woche, 24. Oktober, um etwa einen Meter abgesenkt. Der Abstau erfolgt in kontrolliertem Umfang aufgrund der Baumaßnahmen an den Steganlagen des Segelhafens (wir berichteten). *red*

#### HOPSTÄDTEN-WEIERSBACH

### Bionik ist Thema der Nationalpark-Akademie

Nächster Termin der Nationalpark-Akademie ist am kommenden Montag, 24. Oktober, 19 Uhr, am Umweltcampus Birkenfeld, Kommunikationsgebäude, Raum 9938. Auf dem Programm steht das Thema „Bionik: Patentgeber Natur“. Was können wir von der Natur lernen, um uns den Alltag zu erleichtern? Was haben Vögel mit dem Flugzeugbau zu tun? Diese und andere Fragen werden behandelt. *red*

#### ST. WENDEL

### Schlösschen wurde zum Bahnhof

150 Jahre Eisenbahn in St. Wendel: „St. Wendel-Ausbesserungswerk und Bahnbetriebswerk“ ist das neue Buch von Theo Schäfer betitelt. In der St. Wendeler Stadt- und Kreisbibliothek unternahm der Autor aus Tholey bei der Vorstellung seines Überblickswerkes mit 80 Besuchern einen Streifzug durch die Eisenbahngeschichte. > Seite C 3

#### KULTUR REGIONAL

### Saitenkunst mit vielen Facetten

Alte und moderne Stücke spielt der Mandolinerverein Bliesen bei seinem Konzert. Genauer gesagt: Das Jubiläumsjahr zum 90-jährigen Bestehen beendet der Verein am Sonntag, 30. Oktober, mit einem Kammerkonzert. Mit von der Partie sind als Solisten Klaus Anton und Corinna Richter sowie das Saitenensemble St. Wendel. > Seite C 4

### Die Kunst der Integration

Wer über Kulturen hinweg zusammenarbeitet, kann viel erreichen. Wie es Künstler aus Syrien und Limbach nach Berlin verschlug, zeigt eine Ausstellung in Berlin, die Künstler aus dem Saarland präsentiert, die teilweise aus sehr verschiedenen Teilen der Erde kommen. Zur Ausstellungseröffnung fuhr die SZ mit ihnen nach Berlin. > Seite C 6

#### WIRTSCHAFT REGIONAL

### Kreative Köpfe – ein Gewinn für die Region

Zwei junge St. Wendeler Firmen stellten sich erfolgreich beim Unternehmertreff vor. Die einen, SBKS, arbeiten im Bereich der Materialprüfung, die anderen, KiM., haben sich auf die 3D-Visualisierung von Bauteilen und Produkten spezialisiert. Beide arbeiten für Kunden weit über die Region hinaus. > Seite C 7